

Autor: Nicole Jeltsch (Kauffrau für Bürokommunikation im 2. Ausbildungsjahr)

Ein weiterer Teil des Fremdsprachenprojektes abgeschlossen

Es ist soweit, wir sind nach 10 Tagen aus Prag zurückgekehrt und haben eine Menge zu berichten.

Ziel unserer Reise war es, mit unseren tschechischen Partnern an dem Projekt „Handbuch für junge Manager“ gemeinsam zu arbeiten. Dieses Handbuch ist ein illustrierter Leitfaden für das Verhalten im geschäftlichen Alltag. Die Besonderheit: dieses Arbeitsmittel wird Informationen in deutscher, tschechischer und englischer Sprache vermitteln.

Am 15.04. brachen wir auf, um unser EU-Projekt ein gutes Stück voranzubringen und natürlich auch, um eine schöne Zeit in der tschechischen Hauptstadt zu erleben. Nach ca. 8-stündiger Fahrt wurden wir von der Deutschlehrerin der Prager Partnerschule „Škola Michael“, Frau Kottová, am Bahnhof abgeholt und zum Hotel begleitet. Auch als wir in der Schule ankamen, erwartete uns ein liebevoll gestaltetes, kleines Buffet mit tschechischen Backwaren.

Nun begann also die ernste Seite des „Abenteuer Prag“. Im Englischunterricht lernten wir sehr viel, z. B. wie man sich korrekt in englischer Sprache bewirbt, aber auch über den Unterrichtsstil der tschechischen Lehrer. In der Škola Michael wird sehr viel Wert auf Partner- bzw. Gruppenarbeit gelegt. Es wird wenig geschrieben, dafür umso mehr gesprochen, sei es in Rollenspielen mit der ganzen Klasse oder einfach im Dialog.

Ein weiteres Highlight unserer Zusammenarbeit war der Besuch eines tschechischen Autohauses, so, wie es die Prager bereits im September letzten Jahres bei uns erleben durften. Wir besuchten das Cadillac-Autohaus, dessen Besitzer der Vater eines sehr erfolgreichen Rennfahrers ist. Auch dort wurden wir herzlich empfangen und mit Snacks und Getränken versorgt. Ein außergewöhnliches Erlebnis war natürlich, das wir in jedem Auto „Probesitzen“ durften und zwei der Azubis sogar mit dem Rennfahrer in einer Corvette Probe fuhren.

Sehr interessant war auch der Besuch in der KB-Bank. Hier war für uns eine Präsentation vorbereitet. Zuerst konnten wir viele verschiedene Geldscheine aus aller Welt begutachten und es wurde uns ausführlich gezeigt und erklärt, welche Sicherheitsmerkmale die verschiedenen Geldscheine haben, welche die fälschungssichersten und –unsichersten sind und welche Scheine tatsächlich am häufigsten gefälscht werden. Auch das Strafmaß, das in der Tschechischen Republik auf die Weitergabe von „Blüten“ ausgesetzt ist und unter welchen Umständen diese Strafen verhängt werden, war sehr lehrreich. Der zweite Teil der Präsentation bestand darin, dass uns eine Bankangestellte genau erklärte, wie dort ein Konto zu eröffnen und zu führen ist. Außerdem bekamen wir Informationen darüber, wie die Kredit- bzw. Hypothekenvergabe in der KB-Bank abläuft.

Neben all der Arbeit und Recherche haben wir aber auch noch Zeit gefunden, die wunderschöne Hauptstadt zu erkunden, sei es in Gruppenaktivitäten oder auch auf eigene Faust.

Ausgangspunkt aller unserer Aktivitäten war der Wenzelsplatz, der entgegen seinem Namen eher einer langen Einkaufsstraße ähnelt, die zugleich Begegnungsstätte für Menschen aus aller Herren Länder ist.

Neben der kunstvollen Architektur der Altstadt gab es Orte wie die Karlsbrücke und die Prager Burg, die wir mit unseren Prager Freunden besuchen konnten. Auf der Prager Burg

gab es allerhand Sehenswertes, hier fanden schließlich die Prager Fensterstürze statt. Von dort aus hatte man außerdem einen atemberaubenden Ausblick über die ganze Stadt. Die über die Moldau verlaufende Karlsbrücke ist ein märchenhafter Ort und zu jedem der 30 Denkmäler, die an den Randmauern angebracht waren, gibt es eine andere Sage. Am faszinierendsten sind allerdings die Erzählungen um das Denkmal, das sich etwa in der Mitte der zwischen 1906 und 1908 erbauten Brücke befindet. Einer Sage nach wurde hier jemand gewaltsam ertränkt, und sein letzter von Leben erfüllter Blick soll zur Prager Burg gewandt gewesen sein. Und jeder, der heute im Gedenken daran das Denkmal berührt und dabei die Burg anschaut, darf sich etwas wünschen. Dieser Wunsch geht binnen eines Jahres in Erfüllung. Auch wenn keiner von uns einen Hang zum Aberglauben besitzt, wollten wir die Möglichkeit nicht ungenutzt lassen. Die vielen Händler, die sich entlang der ganzen Brücke niedergelassen hatten, unterstützten das märchenhafte Flair. Neben Schmuck und handgemachten Souvenirs saßen dort auch Karikaturisten, die für ein paar Euro sehr beeindruckende Kohlebilder oder Karikaturen anfertigten.

Ein weiteres kulturelles Erlebnis war das Schwarzlichttheater. Wir besuchten die Vorstellung „Der Zauberzirkus“. Das Stück war aufwändig inszeniert, die Geschichte war neben der Darstellung auf der Bühne eingebunden in eine Filmvorführung, die hinter den Schauspielern auf Leinentüchern ablief.

Wir besuchten auch ein Wachsfigurenmuseum, indem die Persönlichkeiten so reell dargestellt waren, das man meinen könnte, wir hätten neben Leonardo da Vinci persönlich gestanden.

Auch ein wunderbares Erlebnis waren die Musikfontänen, bei denen stündlich zu verschiedenen bekannten Musikstücken Wasserfontänen bewegt wurden. Ein toller Anblick.

Das jüdische Viertel von Prag hat uns dagegen sehr nachdenklich gestimmt. Nicht nur die Synagogen tragen eine bedrückende Stimmung, wer den jüdischen Friedhof begeht, dem stockt der Atem. Dort liegen so viele Menschen begraben, dass man übereinander schichten musste. Ein Grabstein am anderen, man kann nur erahnen, wie viele Menschen hier ihre letzte Ruhe gefunden haben.

Wie überall, ist das Essen und Trinken in der Tschechischen Republik kaum mit dem in Deutschland üblichen zu vergleichen. Man kann dort wie auch hier gut oder weniger gut essen, das ist ja eine Frage des persönlichen Geschmacks. Typisch tschechische Gerichte sind meistens mit recht viel Zucker zubereitet, auch herzhaft Soßen. Das ist für den deutschen Gaumen gewöhnungsbedürftig. Aber da in Prag viele Touristen aus verschiedenen Ländern zusammentreffen, sind die Restaurantbetreiber auf alles vorbereitet und so findet eigentlich jeder etwas nach seinem Geschmack. Nachdem wir den Dreh raus hatten, haben wir wirklich immer sehr gut gegessen. Die Preise sind nur leicht unter deutschem Niveau, dafür sind die Portionen aber überall so groß gewesen, dass man bequem zu zweit von einem Teller satt geworden wäre.

Wir hatten eine sehr schöne und lehrreiche Zeit in Prag, wir sind froh, in den Genuss der Zusammenarbeit mit ausländischen Partnern gekommen zu sein. Am Samstag, dem 25.04., durften wir beim Tag der offenen Tür in der GEWIS Suhl-Mäbendorf auch gleich unsere spannende Zeit anhand einer in Prag erstellten Präsentation vorführen. Sowohl die Gäste als auch die Azubis zeigten sich sichtlich beeindruckt. Alle sind sehr gespannt auf das Ergebnis dieser viel versprechenden Zusammenkunft.

Nun, da wir zurück in Deutschland sind, arbeiten wir sehr zielstrebig an der Fertigstellung des Handbuchs für junge Manager. Wir freuen uns auch, dass die Zusammenarbeit mit

der Prager Schule noch ein paar Wochen andauert, da unser gemeinsames Projekt hier und da noch ein wenig Schliff vertragen kann. Wir sind sehr gespannt auf den Tag, an dem wir das Handbuch endlich präsentieren dürfen und sind uns sicher, dass wir jedem ein gutes Arbeitsmittel überlassen werden.

Suhl, 28.04.2009